

Heimzeitung

Vinzentiushaus Offenburg GmbH



Juni/Juli 2016



Vorwort/“Fürwort“ Dirk Döbele

*Geschäftsführer der
Vinzentiushaus Offenburg GmbH*

Liebe Leserin, lieber Leser,

neulich wurde ich gefragt, woher ich meine Ideen für das Vorwort der Heimzeitung nehme. Nun, manchmal fällt einem ein Vorwort spontan ein und manchmal sitze ich lange und überlege, was denn nun ein passender Beginn für unsere Heimzeitung sein könnte. Doch mit der Frage konfrontiert habe ich mich auf die Suche begeben. Und nun staune ich: Es gibt über 51 Synonyme für das Wort „Vorwort“. Ein paar Beispiele: Anfang, Eröffnung, Prolog, Vorbemerkung, Vorrede, Vorspann, Vorspiel, Beginn, Geleitwort, einführende Worte, einleitende Worte, Geleit, vorangestellte Worte, Einleitung.

Als veraltetes Wort fand ich „Fürwort“. Dieses Wort gefällt mir besonders. erinnert es doch auch an Fürsprache, ein ebenfalls altes Wort, das uns in der Kirchensprache noch häufig begegnet. Insbesondere dann, wenn wir Heilige anrufen, für uns oder andere Menschen ein gutes Wort einzulegen. Der

Heimbeirat soll Fürsprecher sein und die Belange der Bewohner vertreten und kundtun. Diese Aufgabe wird sowohl im Marienhaus, als auch im Vinzentiushaus sehr ernst genommen. Und wir als Unternehmen sind dankbar für die vielfältigen Anregungen der Heimbeiräte.

Nach diesem kleinen Exkurs über unsere Heimbeiräte denke ich wieder über alte Wörter nach. Worte, die nur noch selten verwendet werden, so wie z.B. Drahtesel, Schlüpfen, Nasenfahrzeug, blümerant, hold, Kleinod, Augenstern, Käseigel, Ratze-fummel, Lutscher, hanebüchen, Trottoir, Weckglas, Backpfeife, Hanswurst oder Eigenbrötler. Ich spreche die Wörter laut vor mich hin und freue mich am Klang. Etwas Vertrautes aus vergangenen Zeiten schwingt mit und ich spüre, das tut mir gut! Im Büro frage ich unsere Auszubildende, ob und welche Wörter sie davon kennt. Ein paar sind ihr geläufig, manche aber vollkommen fremd. Wir kommen

ins Gespräch über alte Worte.

Und so möchte ich Sie nun einladen, selbst über alte Worte nachzudenken und diese alten Worte neu zu entdecken. Daraus könnte sich auch ein Gespräch über die Generationen hinweg ergeben. Machen Sie sich auf die Suche nach alten Wörtern und tragen Sie dazu bei, dass unser Wortschatz groß bleibt oder größer wird.

Viel Freude beim Lesen dieser Heimzeitung und der Entdeckung von alten Wörtern.

Herzliche Grüße, Ihr

Was Sie in dieser Ausgabe lesen können:

Vorwort

Dirk Döbele2

Inhaltsverzeichnis3

Gedanken

Die Sonne, Licht unseres Lebens4

Aktuelles

Sr. Maria Wolfgang konnte im April ein Jubiläum feiern.....5 - 6

Ergebnisse der Umfrage - Gefährdungsanalyse6 - 7

Forum Pflege mit Schwester Teresa8

Personen.....9 - 10

St. Elisabeth11 - 12

Marienhaus.....12 - 13

Vinzentiushaus14 - 15

Sozialstation St. Ursula16

Wöchentliche Aktivitäten und Termine in den Einrichtungen17

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner

Geburtstage18 - 19

Die bunte Seite zum Lachen und Rätseln.....20 - 21

Gottesdienste und Andachten, Wir nehmen Abschied von22

Netzwerk Vinzentiushaus Offenburg GmbH / Lösung Rätsel / Impressum23

➔ **Leserbriefe an die Redaktion der Heimzeitung der Vinzentiushaus Offenburg GmbH sind herzlich willkommen.**

Die wichtigsten Kontaktdaten der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Telefonzentrale
Tel.: 0781 9283-0

Zentrale Heimaufnahme
Marianne Eble
Tel.: 0781 9283-1950
m.eble@vinzog.de

Ambulante Versorgung
Dietmar Henßler
Tel.: 0781 9283-4500
d.henssler@vinzog.de

Tagespflege
Dietmar Henßler
Tel.: 0781 9283-4500
d.henssler@vinzog.de

Betreutes Wohnen/Wohngem.
Claudia Goss
Tel.: 0781 9283-4411
c.goss@vinzog.de

Die Sonne, Licht unseres Lebens

Der astronomische Beginn des Sommers wird auf der Nordhalbkugel der Erde um den Zeitraum der Sonnenwende auf den 21. Juni gesetzt. Er endet am 23. September, der Tag und Nachtgleiche. Im Unterschied zum astronomischen wird der meteorologische Sommer Juni, Juli und August zugeordnet.

Der Juni ist wie kein anderer Monat der Sonne geweiht. Am Sonnenwendtag (21. Juni) ist es mancherorts Brauch, Sonnenwendfeuer anzuzünden oder Sonnenräder, brennende Holzscheiben, Berghänge hinunter zu rollen.

Zum Johannistag wurden Küchlein aus Holunderblüten gebacken, da dem Holunderstrauch besondere Heilkraft zugesagt wird.

Der Wechsel von Sonne und Regen, von Sommer und Winter bestimmt nicht nur das Wachsen und Welken in der Natur, er hat auch ganz unmittelbaren Einfluss auf die Gemütslage der Menschen. So ist es verständlich, dass Menschen zu allen Zeiten versucht haben Vorhersagen über das Wetter zu treffen, oder sogar durch Gebete Einfluss zu nehmen.

Der Sonnengesang des Hl. Franziskus, lobt Gott zunächst im staunenden Blick auf Sonne, Mond sowie die Sterne. Er vergleicht die Sonne in ihrer Schönheit und Macht, den Tag hell und warm zu machen,

mit Gott. Ohne sie gibt es kein Leben, ohne sie ist es dunkel, ohne sie erfrieren Mensch und Tier. Die Sonne aber ist auch deshalb wie Gott, weil sie niemanden in ihrer unmittelbaren Nähe überleben lässt. Ihre Strahlen und ihre Hitze würden den Menschen töten, so ist die kraftvolle Sonne das Gleichnis des allmächtigen Gottes. Aber auch „Schwester Mond“ lobt der heilige Franziskus.

Durch sie funkeln die Sterne. Wie wundervoll muss der Heilige die heimatliche toskanische Landschaft bei Nacht empfunden haben. Wir, die wir die Nacht nur bei künstlichem Licht zubringen, staunen, wenn wir eine Vollmondnacht in der freien Natur einmal erleben. Der Mond ist in seiner Zartheit und geheimnisvollem

Schein ein Gleichnis für die „weibliche“, mütterliche Seite Gottes. Franziskus las in der Natur Gottes große, aber auch zarte Liebe.

Der Anfang des Sonnengesangs lautet:

„Gelobt seist Du, Herr, mit allen Wesen, die Du geschaffen, der edlen Herrin vor allem, Schwester Sonne, die uns den Tag heraufführt und Licht mit ihren Strahlen, die Schöne, spendet, gar prächtig in mächtigem Glanze: Dein Gleichnis ist sie, Erhabener. Gelobt seist Du, Herr, durch Bruder Mond und die Sterne. Durch Dich funkeln sie am Himmelsbogen und leuchten köstlich und schön.“

Sr. M. Jacinta, Oberin



Sr. Maria Wolfgang konnte im April ein Jubiläum feiern

Sr. Maria Wolfgang konnte im April ein Jubiläum feiern. Vor 60 Jahren hat sie im Kloster Hegne ihre Profess abgelegt. 1956 versprach sie für zunächst 6 Jahre als Nonne im Kloster zu leben und 1962 erklärte sie, dies dann ein Leben lang zu tun. Ihre erste Berufung war allerdings der Beruf zur Krankenschwester. Nach dem Ende ihrer Schulzeit 1949 sagte ein Pfarrer zu ihr: „Du könntest doch im Krankenhaus arbeiten.“ Und das tat sie dann auch, zunächst als ungelernte Kraft, dann begann Maria Luise Strittmatter, so ihr bürgerlicher Name, 1953 die Ausbildung

zur Krankenschwester, die sie am 24.03.1955 erfolgreich beendete. Sie arbeitete von 1956 bis zum Jahr 2000 in der ambulanten Pflege, war stets mit dem Auto unterwegs zu schwer kranken Menschen. So konnte sie neben ihrem Fachwissen über die Krankenpflege gleichzeitig als Nonne seelsorgerlich tätig sein, eine Kombination, die sie sehr mochte und mag!

Und die Berufung für das Leben als Nonne sei ganz ihre Berufung gewesen. Sie habe keine Kämpfe mit sich über diese Lebensform ausgemacht. Sie lacht und strahlt

und sagt diesen wunderbaren Satz: „Das ist doch sonnenklar, ich bin am richtigen Platz.“ Und das spüren die Bewohner im Vinzentiushaus, wenn Sr. Maria Wolfgang über den Flur läuft und an manchen Tagen bis zu 20 Personen die Krankenkommunion bringt. Seit dem Jahr 2000 ist sie im Vinzentiushaus und hat in diesen Jahren unzählige Menschen im Gebet begleitet. Sie höre einfach gerne zu und jeder Mensch habe so seine Geschichte, die er erzählen möchte.



Beim Jubiläumsgottesdienst in Hegne waren Dekan Matthias Bürkle und Diakon Dirk Döbele als Zelebranten dabei. Es war eine gute Gelegenheit für beide, sich bei Sr. Maria Wolfgang für

ihr Engagement in der Vinzentiushaus Offenburg GmbH ganz herzlich zu bedanken!



Stichwort Profess

Als Profess bezeichnet man die öffentliche Ablegung des Gelübdes beim endgültigen Eintritt in den Orden. Das Wort Profess leitet sich vom lateinischen Wort *professio* ab, was Bekenntnis bedeutet. Beim Profess verspricht der Kandidat in mündlicher und schriftlicher Form, dass er sein zukünftiges Leben dem Dienste an Gott und den Menschen weihet. Eine wesentliche Rolle innerhalb des Ordenslebens, auf die die Profess Bezug nimmt, spielen die sogenannten Evangelischen Räte: Armut,

Keuschheit und Gehorsam. Die Evangelischen Räte sind die Ratschläge Jesu Christi zum vollkommenen Leben. Ein Bekenntnis zu den Evangelischen Räten gehört ebenso zum Profess wie das Versprechen, die Ordensregeln dauerhaft als verbindlich anzuerkennen.

Zeitliche Profess

Zunächst folgt der zeitliche Profess nach dem Noviziat. Sie dauert drei bis fünf Jahre. Das Mindestalter hierfür beträgt 18 Jahre. Sie kann um ein Jahr verlängert werden, auch mehrfach.

Ewige Profess

Der ewige Profess ist die Bindung an den Orden auf Lebenszeit. Sie ist frühestens ab dem 21. Lebensjahr möglich.

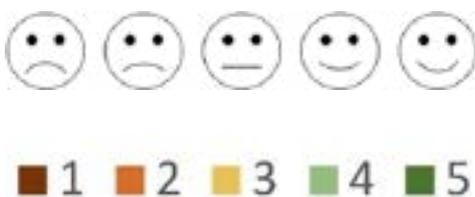
Ist der Kandidat in den Orden aufgenommen worden, so nimmt er oft einen anderen Namen an, er erhält eine Ordenstracht, das Habit und in manchen Orden auch einen Ring, der auch ein äußeres Zeichen der Ordenszugehörigkeit ist.

(aus Kloster-aktuell.de)

Ergebnisse der Umfrage - Gefährdungsanalyse

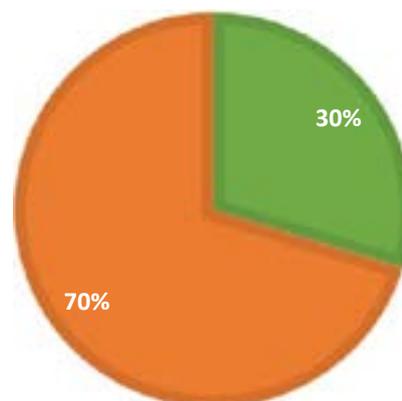
Im März wurde die Umfrage zum Thema „Psychische Belastung am Arbeitsplatz“ durchgeführt. Alle Mitarbeiter der Vinzentiushaus Offenburg GmbH erhielten dazu einen Fragebogen und konnten damit ihre persönliche Bewertung abgeben.

Der Fragebogen bestand insgesamt aus fünf Bereichen. Die folgenden Grafiken fassen die Ergebnisse der einzelnen Bereiche zusammen. Zu jedem Bereich gab es verschiedene Fragen, die von den Mitarbeitern mit einer Skala von 1-5 bewertet werden konnten.



RÜCKLAUF

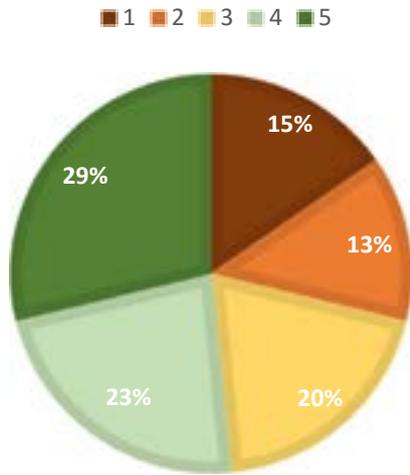
■ Stichprobe ■ fehlend



Grafik links:

Ein Drittel der Mitarbeiter hat den Fragebogen ausgefüllt.

ORGANISATIONSSTRUKTUR



Beispielfragen Grafik links:

- Ein kontinuierliches Arbeiten ohne Störungen ist möglich.

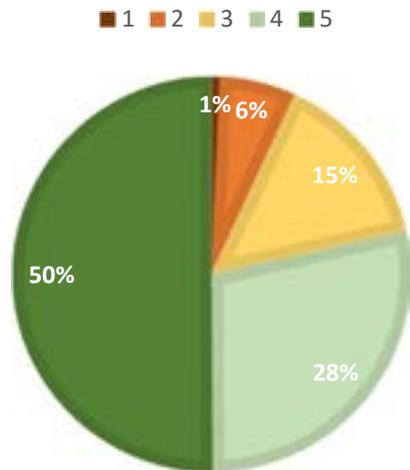
- Es gibt klare Entscheidungsstrukturen.

Beispielfragen Grafik rechts:

- Es herrscht ein positives Arbeitsklima.

- Konflikte werden offen angesprochen.

ARBEITSTÄTIGKEIT

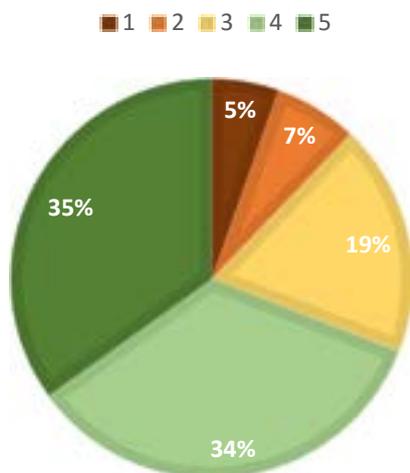


Beispielfragen Grafik links:

- Ihre Tätigkeit ist abwechslungsreich.

- Sie arbeiten weitgehend selbstständig.

EIGENES VERHALTEN

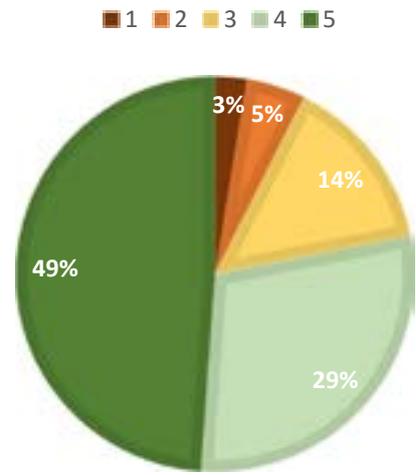


Beispielfragen Grafik links:

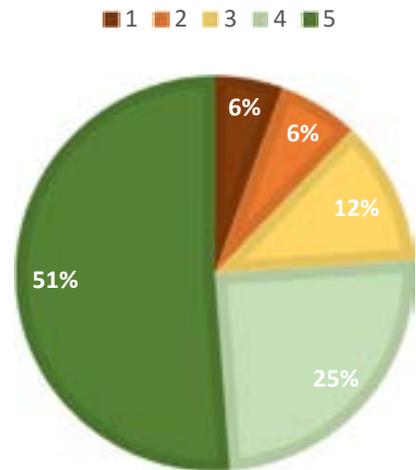
- Es fällt mir leicht, nach der Arbeit abzuschalten.

- In stressigen Situationen handle ich besonnen.

SOZIALES ARBEITSUMFELD



VORGESETZTER



Beispielfragen Grafik oben:

- Ihr Vorgesetzter ist für Sie da, wenn Sie ihn brauchen.

- Ihr Vorgesetzter unterstützt Sie in Ihrer Weiterbildung.

Die Schaubilder zeigen ein zum größten Teil positives Ergebnis der Umfrage. Einige Problemfelder konnten dennoch aufgedeckt werden, die es jetzt gilt anzugehen. Die Aufgabe der einzelnen Teams besteht nun darin, die psychische Belastung am Arbeitsplatz weiter zu verringern.

Forum Pflege mit Schwester Teresa

Wir informieren im Rahmen einer Vortragsreihe mit verschiedenen Gastreferenten über relevante Themen rund um Pflege, Gesundheit und Wohlbefinden. Die nächste Vortrag wird von Schwester Teresa Zukic sein.

Forum Pflege der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Jeder ist normal, bis du ihn kennst

Von der spirituellen Kraft
Menschen zu (er)tragen.

➔ **Gastreferentin:** *Schwester Teresa Zukic*
Referentin, Keyspeakerin, Buchautorin,
Komponistin, Malerin



➔ **Termin/Veranstaltungsort**
Donnerstag, den 30. Juni 2016
Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Marienhaus Offenburg

 **VINZENTIUSHAUS
OFFENBURG GMBH**
SENIORENDIENSTE
Prädikaturstr. 3, 77652 Offenburg
Tel.: 0781 9283-0, Fax: 0781 9283-2079, E-Mail: info@vinzog.de
www.vinzentiushaus-offenburg.de

Unglücklichsein verantwortlich zu machen und unsere eigenen Gefühle steuern, und Situationen neu bewerten. Der neue Vortrag von Schwester Teresa will aufzeigen, wie dies mit einer großen Portion Humor besser geht.

Schwester Teresa ist kein unbeschriebenes Blatt. Sie ist Millionen von Deutschen durch ihre Fernsehauftritte, Musicals, Gottesdienste, Vorträge und Bücher bekannt. Die Religionspädagogin und kath. Ordensfrau verbindet Redetalent, Humor, Offenheit und Begeisterung am Glauben zu einer mitreißenden Persönlichkeit.

Sie ist eine gefragte Gastrednerin in den deutschsprachigen Ländern, bei Unternehmen, Firmen, Verbänden, christlichen Gemeinden und Jugendveranstaltungen. Sie hält über 150 Vorträge im Jahr. Sie überzeugt mit lebensnahen Hilfestellungen für den Alltag und ist ein 60-minütiges Feuerwerk.

Dinge mit kleinen Schönheitsfehlern kann man umtauschen. Für Menschen allerdings mit kleineren oder größeren Mängeln gibt es keine Umtauschabteilung im Universum. Wir

können lernen, mit Menschen besser umzugehen, ohne uns permanent kränken zu lassen. Wir können aufhören, andere Mitmenschen und die Vergangenheit für unser

Unser Betreuungsdienst

Was tun, wenn der Alltag nicht mehr allein bewältigt werden kann oder etwas Abwechslung rein soll? Dafür gibt es engagierte Betreuungsmitarbeiter, die zu den Menschen nach Hause kommen und versuchen, den Betroffenen ein Stück Lebensqualität zurückzugeben. Damit zur richtigen Zeit am richtigen Ort eine Betreuungskraft erscheint, bedarf es der Koordination von Frau Heide Schäfer.



„...Hallo Frau Schäfer, ich brauch' dringend jemand, der mir mal was einkauft!“

„Meine Tage sind so lang und einsam! Könnte nicht mal jemand zu mir kommen und sich ein wenig mit mir unterhalten?“

„Fr. Schäfer, ich muss ganz notwendig zum Frisör, aber meinen Mann kann ich nicht mehr allein lassen. Könnten Sie nicht jemand vorbeischicken für die Zeit?“

So oder so ähnlich klingen sie, die Anfragen zu unserem Besuchs- und Betreuungsdienst bei der Sozialstation St. Ursula. Immer öfter kommen sie hier bei uns an. Um alle Bedürfnisse entsprechend bedienen zu können, haben wir einen kleinen Kreis an Mitarbeiterinnen aufgebaut.

Es sind Frauen ganz unterschiedlichen Alters und aus ganz unterschiedlichen Lebenssituationen, Studentinnen,

Familienmanagerinnen, denen die Familienarbeit ein wenig Luft lässt und Rentnerinnen. Sie alle möchten sich gerne bei den Aufgaben unserer Sozialstation ein wenig einbringen.

Die Frauen (wir haben z.Zt. auch einen Mann in der Runde) besuchen „ihre“ Leute nach Absprache zu Hause, sie hören zu, führen mal ernste, mal heitere Gespräche, sie unterstützen beim Einkauf und Arztbesuch, begleiten, wenn möglich, bei kleinen Spaziergängen, sie lesen vor, spielen „Mau- Mau“ und „Mensch ärgere dich nicht“ ... und vor Allem: Sie sind da. Sie geben Antwort und vermitteln Wertschätzung und Beziehung und sie versuchen, in oft sehr schwierigen Lebensphasen angemessene Begleitung anzubieten.

Seit Anfang 2015 steht allen Menschen, die Anspruch auf eine Pflegestufe haben, ein

kleines Budget für Betreuungsleistung zu. Aus diesem Budget können sich die Pflegebedürftigen wenigstens 1-2 mal die Woche solch einen Betreuungsdienst leisten.

Damit auch immer für alle Anfragen die passende Betreuungskraft gefunden wird, ist eine Menge Koordinierungsarbeit notwendig.

Und da wir es mit Menschen zu tun haben, gibt es aus den unterschiedlichsten Gründen auch immer wieder Veränderungen und Verschiebungen, sowohl bei den Betreuerinnen und Betreuern, als auch bei unseren Kundinnen und Kunden. Ständige Veränderungen, Ausfälle oder schnell zu erledigende Zusatzanfragen erfordern hohe Flexibilität und Motivation, sowie immer wieder viel Verständnis für die Menschen in ihren besonderen Situationen.

Dies alles unter einen Hut zu bringen, gehört u.a. zu meinen Aufgaben bei der Sozialstation St. Ursula. Auf dem Foto sehen Sie mich am Telefon und Sie wissen jetzt auch, dass das Telefon oft mein wichtigstes „Handwerkszeug“ ist, wenn es gilt, angemessene Hilfen im Betreuungsdienst zu vermitteln.

Falls Sie sich für eine Aufgabe im Betreuungsdienst interessieren, melden Sie sich gerne unbedingt bei mir!

Damit ich auch beim nächsten: „Oh Fr. Schäfer, kann mich mal jemand besuchen kommen?“ dann wieder sagen kann: „Ja, da schicke ich gerne eine freundliche, zuverlässige Mitarbeiterin vorbei.“

Heide Schäfer

Pflegeüberleitung & Beratung

Tel. 0781 9283 – 4590

E-Mail: h.schaefer@vinzog.de



Neue Mitarbeiter stellen sich vor:

Dr. Monika Roth

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vinzentiushaus Offenburg GmbH!

Seit dem 1. Juni bin ich mit für die Unternehmensentwicklung zuständig. Manchen komme ich sicherlich bekannt vor, war ich doch bereits von 2005 bis 2008 in der Vinzentiushaus Offenburg GmbH angestellt gewesen. In dieser Zeit habe ich berufsbegleitend meine Doktorarbeit im Fachbereich Gesundheitswissenschaften/Gesundheitspolitik über die Deutsche Pflegeversicherung geschrieben. Danach war ich bis zum vergangenen Mai in der Gesundes Kinzigtal GmbH tätig gewesen, wo ich in der ambulanten Versorgung Netzwerke initiiert und neue Versorgungsideen ausprobiert habe.

Vor alledem habe ich an der Katholischen Hochschule in

Freiburg Pflegemanagement studiert. Als Grundlage für diese Weiterbildungen habe ich in der St. Josefsklinik Krankenschwester gelernt und dort auch über 10 Jahre auf der Intensivstation gearbeitet, bevor ich 2000 als Pflegedienstleitung in das Pflegeheim St. Jakobus in Schutterwald wechselte.

Seit dieser Zeit treibt mich das Verbessern der Situation in der Langzeit-Versorgung von Menschen um. Mir gefallen viele Dinge nicht, wie sie, auch politisch geregelt, sich darstellen. So suche ich kontinuierlich nach Möglichkeiten, negative Situationen zu verbessern. Dazu nutze ich meine bisherigen Erfahrungen, aber auch gerne neue Technik und arbeite gemeinsam



mit den Pflegekräften vor Ort an Ideen, wie man Versorgung in einem Pflegeheim noch besser gestalten kann.

Neue Versorgungsformen haben einen hohen Stellenwert in der Zukunft. Hier bietet sich großes Potential, Wünsche und Bedürfnisse der Betroffenen mit einzu beziehen und diese soweit es möglich ist umzusetzen. Hierbei möchte ich die Vinzentiushaus Offenburg GmbH gerne unterstützen.

Sollten Sie Ideen haben, wie man die Versorgung weitergehend verbessern kann, wenden Sie sich zu jederzeit an mich, gerne prüfe ich Ihre Ideen.

Das Küchenteam der Wohngemeinschaft St. Elisabeth Appenweier stellt seine Arbeit vor

Die selbstbestimmte Seniorenwohngemeinschaft bietet älteren Menschen ein Zuhause, die nicht mehr alleine leben wollen oder können, weil Lebensumstände sich verändert haben und sie das Leben in einer Gemeinschaft bevorzugen. Auf Wunsch der Mieter kümmert sich ein kleines Team von engagierten Frauen um das leibliche Wohl.

Die Wohngemeinschaft ist für Personen gedacht, die durch soziale Kontakte sowie gegenseitige Unterstützung im Alltag eine hohe Lebensqualität erfahren möchten. Ziel ist es, ein selbstbestimmtes Leben in einem familienähnlichen Rahmen und ansprechendem Wohnumfeld zu ermöglichen. Das Mittagessen der Bewohner wird von engagierten Frauen zubereitet. Die kulinarischen Wünsche der Mieter erfüllen die Damen gerne – traditionell badische Hauptgerichte kommen immer bestens an. Zusätzlich gibt es täglich Suppe, Salat, Gemüse und einen leckeren Nachtisch. Die Mieterinnen und Mieter helfen bei den Vorbereitungen mit. So wird in der Küche gemeinsam Gemüse geputzt und kleingeschnitten, Salat gewaschen oder die Nachspeise angerührt. Den Einkauf erledigen das Küchenteam sowie eine Mieterin im Wechsel. Auf gute Qualität und gesunde Lebensmittel wird viel Wert gelegt.

„Uns macht es Spaß, die Bewohner regelrecht zu verwöhnen. Jede von uns hat ihre eigenen Lieblingsrezepte, das bringt viel Abwechslung in den Speiseplan. Gerne helfen wir auch bei Feiern der Mieter mit und vor kurzem waren wir gemeinsam

frühstücken“, berichtet das Küchenteam. „Die Arbeit macht uns sehr viel Freude. Alles geht Hand in Hand. Wir haben ein gutes Miteinander in der Wohngemeinschaft. Nicht einsam sondern gemeinsam, heißt die Devise.“



Fragen zur Wohngemeinschaft St. Elisabeth beantwortet gerne Frau Sigrig Dengler, Tel. 0781 9283 – 2010.







Sprechstunde
St. Elisabeth Appenweier
für alle Interessierten

Jeden Donnerstag
von 15.00 bis 17.00 Uhr

Seniorenwohngemeinschaft St. Elisabeth
Bachstraße 6, 77767 Appenweier

Seien Sie herzlich willkommen!
*Selbstverständlich können Sie auch einen
persönlichen Termin vereinbaren.*

Sigrid Dengler
Telefon: 0781 9283-2010

Vincentiushaus Offenburg GmbH
Pöhlkatzenstr. 3, 77532 Offenburg
Tel.: 0781 9283-0, Fax: 0781 9283-4460, E-Mail: info@vinz.de
www.vincentiushaus-offenburg.de

Feuerwehr erkundete das Marienhaus

Bevor ein Pflegeheim in Betrieb gehen darf, muss die örtliche Feuerwehr die Brandschutztechnik des Gebäudes prüfen. Eine solche Abnahme erfolgte selbstverständlich im Mai letzten Jahres. Damals hat der Stellvertretende Kommandant der Offenburger Feuerwehr, Nils Schulze, die moderne Technik und den Brandschutz als sehr gelungen bezeichnet. Nun

machte sich eine Mannschaft von rund 30 Feuerwehrangehörigen der Offenburger Feuerwehr auf den Weg ins Marienhaus, um das Gebäude zu erkunden. Es handelte sich um vorwiegend junge Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen, die sich für Details interessierten, wie beispielsweise: Wie ist der Keller zu erreichen? Welche Brandabschnitte gibt es?

Wie kann eine Evakuierung von einem Brandabschnitt in einen sicheren Bereich erfolgen? Wie viele Treppenhäuser gibt es, die zur Flucht geeignet sind? Wo ist Wasser in das Gebäude einzuleiten (das Gebäude verfügt über viele interne Feuerwehr-Wasserleitungen)?

Hubert Huber, Technischer Betriebsleiter der Vincentiushaus

Offenburg GmbH, erläuterte den Feuerwehrangehörigen die bauliche Situation des Marienhauses. Die umfangreichen technischen Brandschutzmaßnahmen zur Sicherheit unserer Bewohner sind sehr beeindruckend. So verfügt der Aufzug über eine sogenannte dynamische Brandfallsteuerung. Dies bedeutet, dass im Brandfalle der Aufzug erkennt, in welchem Stockwerk der Brand ist. Diese Etage fährt der Lift dann nicht an, sondern die nächste erreichbare

Etage wird angesteuert. Die Aufzugstüren öffnen sich und ab diesem Zeitpunkt kann der Aufzug nicht mehr benutzt werden; er nimmt keine Befehle mehr entgegen.

Nils Schulze führte dazu aus, dass der Brand im Düsseldorfer Flughafen vor 20 Jahren auch deshalb so tragisch endete, weil der Aufzug nicht über eine dynamische Brandfallsteuerung verfügt hatte. Die Technik dazu wurde erst in den vergangenen

Jahren entwickelt. Gut, dass diese moderne Maßnahme im Marienhaus eingebaut wurde!

Nach der rund zweistündigen Begehung der Feuerwehrlaute im Marienhaus stärkten sich die ehrenamtlichen Helfer im Mariensaal mit einem guten Wurstsalat. Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH würdigte und dankte mit dieser Einladung auch für das außerordentliche Engagement der Freiwilligen Feuerwehr von Offenburg.



Bild oben: Die Feuerwehrangehörigen erkunden die Wasser-Einspeisung.



Bild oben: Sellvertretender Kommandant Nils Schulze gibt technische Hinweise im Keller.

Bild rechts: Hubert Huber erläutert die Brandabschnitte des Gebäudes.



Bild oben: Großes Interesse und Aufmerksamkeit herrschte bei den ehrenamtlichen Feuerwehrleuten.

Frühling in der Wohngemeinschaft

In der Wohngemeinschaft für Demenzzranke haben die Alltagsbetreuer die Bewohnerinnen und Bewohner auf den Frühling eingestimmt. Sie haben die Räume österlich geschmückt und mit Geschichten, Gedichten und Liedern, die das Frühjahr zum Thema hatten, die kommende Jahreszeit in die Wohnräume geholt.



Bild links: Die Bewohnerinnen und Bewohner in der Wohngemeinschaft freuen sich über den Besuch von Frau Grenzheuser und das gemeinsame Backen.



Mitte März hat die Ehefrau des Bewohners Herr Paul Grenzheuser mit einigen weiteren Bewohnern Osterlämmchen gebacken, die sich dann alle gut schmecken ließen. Frau Grenzheuser engagiert sich immer wieder im Alltag der Wohngemeinschaft. Sie pflegt eine gute Beziehung zu den Mitbewohnern ihres Mannes und zu den Pflegekräften.

Familientag im Vinzentiushaus

Anlässlich des Vater- und Muttertags vergangene Woche wurde am 9. Mai im Vinzentiushaus das Fest der Familie gefeiert. Wir alle sind Kinder unserer Eltern und viele von uns haben einst selbst eine eigene Familie gegründet. So nahmen wir diesen Tag auch zum

Anlass, um an all unsere Lieben zu denken, die nicht mehr bei uns sein können, aber immer einen Platz in unseren Herzen haben werden. In geselliger Runde wurde auf den einzelnen Wohnbereichen bei selbstgemachtem Erdbeerkuchen mit Sahne, Waffeln, Kaffee, Eierlikör

und anderen leckeren Sachen gefeiert, erzählt und sogar mit instrumenteller Unterstützung durch unsere Sr. Tarzisia gesungen und gelacht. Bei gutem Wetter saßen viele auch im Hof vor der Cafeteria, ließen es sich schmecken und genossen das fröhliche Beisammensein.



Gemeinsam wird Geburtstag gefeiert

Das Ehepaar Busam, das von der Sozialstation St. Ursula betreut wird, feiert immer im März zusammen Geburtstag. Frau Brunhilde Busam am 26.03. Sie wurde dieses Jahr 78 Jahre alt. Herr Rudolf Busam feierte am 19.03. seinen 80. Geburtstag.

Das Ehepaar wohnt nach wie vor gemeinsam in einer Mietwohnung. Herr Busam macht noch viele Aufgaben im Haushalt selbst: Essenzubereitung für beide oder Aufräumen, wobei ihm manchmal der Hauswirtschaftsdienst der Sozialstation St. Ursula hilft. Er erledigt auch die Behördengänge, kauft ein und besorgt alles, was der Haushalt benötigt. Dafür nimmt er ein Taxi oder den Fahrdienst der Sozialstation in Anspruch, da er selber nicht mehr Autofahren soll.

Die Reinigung der Wohnung übernimmt ebenfalls die Sozialstation. Hauswirtschaftliche Mitarbeiter kümmern sich zum

Beispiel um die Wäsche. Wobei das Ehepaar hier auch noch selbständig ist: So bedient Herr Busam noch die Waschmaschine und Frau Busam legt die saubere Kleidung zusammen. Das Ehepaar war immer schon aktiv. Herr Busam war Mitglied im Musikverein und kocht bereits seit vielen Jahren für sich und seine Frau. Er hat viel Humor, macht Späße und lacht gern. Deshalb freut er sich auch immer sehr, wenn die Schwestern der Sozialstation kommen. Die Hilfe der

Hauswirtschafterinnen nimmt er ebenfalls gern in Anspruch, lässt sich von ihnen zu Besorgungen fahren, etwa zur Apotheke. Die Tabletten richtet er dann aber wieder selbst für sich und seine Frau.

Frau Busam schwelgt oft in Erinnerungen und erzählt aus ihrem Leben. Sie hat Spaß am Singen und war früher im Kirchenchor. Wenn die Pflegekräfte mit ihr ein Lied anstimmen, ist das ihre größte Freude.



Wöchentliche Aktivitäten im Marienhaus

- | | | | |
|---|-------------------|-------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| → | Montag | 15.00 Uhr
15.00 Uhr | Erster Montag im Monat: Kegeln im Saal des Marienhauses
Dritter Montag im Monat: Besuch von Hund Lotta |
| → | Dienstag | Vormittag
Nachmittag | Spaziergang zum Offenburger Wochenmarkt
Spiel- und Singrunde , Treffpunkt ist jeweils auf WB IA und IIA |
| → | Mittwoch | | Spaziergang in die Stadt oder den nahegelegenen Zwingerpark |
| → | Donnerstag | 10.00 Uhr
15.00 Uhr | Gymnastik im Saal des Marienhauses
„Dies und das, von allem was“, Vorlesestunde im Saal des Marienhauses oder im Garten |
| → | Freitag | 10.00 Uhr
15.00 Uhr | Presseclub , Treffpunkt auf WB IIA
Begegnungsnachmittag im Saal des Marienhauses:
Verschiedene Angebote im Wechsel wie Volkslieder singen, Gedächtnistraining, Spielrunde, Filmnachmittag etc. |

Wöchentliche Aktivitäten im Vinzentiushaus

- | | | | |
|---|-------------------|--------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| → | Montag | 10.00 Uhr
14.30 Uhr
15.30 Uhr | Gymnastik für Körper und Geist auf allen WB´s
1-Mal im Monat Besuch von Hund Lotta auf allen WB´s
Musikalische Reise mit Sr. Tarzisia (WB 1) |
| → | Dienstag | Vormittag
10.15 Uhr | Themenorientierte Aktivierung
Ich spiel ein Lied für euch: Klavier-/Wunschkonzert mit Frau Kircher in der Cafeteria |
| → | Mittwoch | 15.00 Uhr
10.00 Uhr
15.30 Uhr | Alle 2 Wochen Lese-Ecke auf Wohnbereich 1
Sturzprophylaxe im Schulungsraum vor der Tagespflege
Musikalische Reise mit Sr. Tarzisia (WB 2) |
| → | Donnerstag | 10.00 Uhr | Kreativzeit - malen, basteln und gestalten |
| → | | 10.00 Uhr | Vorlesestunde mit Herr Ryschka |
| → | Freitag | Nachmittag
Vormittag
10.15 Uhr | Bewohnerbezogene Einzelaktivitäten
Selbstgemachte kulinarische Köstlichkeiten unserer Bewohner
Ich spiel ein Lied für euch: Klavier-/Wunschkonzert mit Frau Kircher in der Cafeteria |
| → | Samstag | Nachmittag
10.00 Uhr | Themenorientierte Aktivierung, Krankenbesuche
Gesprächsrunde, Gesang, Spaziergänge |
| → | Sonntag | 9.30 Uhr | Krankenkommunion |
| → | Täglich | 9.00 Uhr | Presseclub - Aktuelles aus der Tageszeitung (WB 2) |

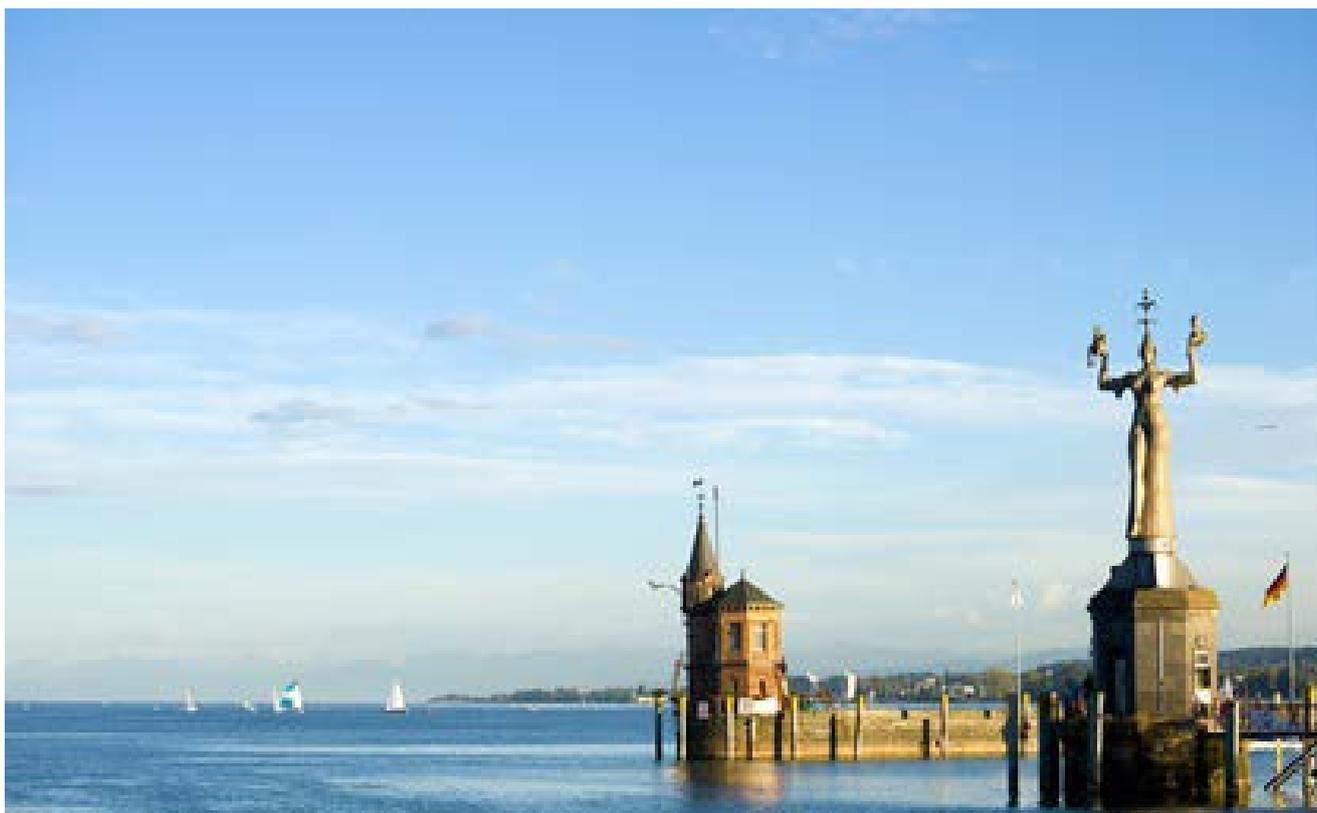


Die angebotenen Aktivierungen im Marienhaus und Vinzentiushaus können je nach dem Befinden unserer Bewohner vom Plan abweichen. Außerdem gibt es täglich spontane Angebote für das körperliche und geistige Wohlbefinden.

DIE BUNTE SEITE

... zum Lachen und Rätseln

In welcher Stadt wurde das folgende Foto aufgenommen?



Die Lösung befindet sich auf Seite 23.



Vater zur Tochter: „Paula, dein Kindergeburtstag war so schön, sing uns doch noch was vor.“

Paula: „Aber die Gäste wollen doch schon gehen.“

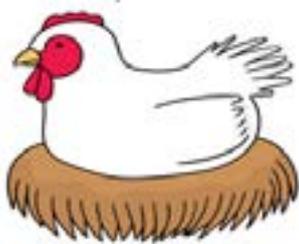
Vater: „Ja, aber leider nicht schnell genug.“



Zum Ober: „Trinken Sie eigentlich?“
- „Aber nein, mein Herr, wo denken Sie hin!“ - „Schön so. Dann brauchen Sie auch kein Trinkgeld.“

Das Telefon läutet; ein Angestellter geht ran und sagt: „Wer wagt es mich in der Mittagspause anzurufen?“ Da brüllt der Anrufer: „Wissen Sie eigentlich, mit wem Sie sprechen? Ich bin der Generaldirektor!“ Der Angestellte erwidert: „Wissen Sie eigentlich, mit wem SIE sprechen?“ Der Generaldirektor antwortet verdutzt: „Nein.“ Darauf der Angestellte: „Na, da habe ich ja nochmal Glück gehabt!“

„Essen Sie gerne wild?“ - „Nein, lieber ruhig und unauffällig.“



Gehen zwei Zahnstocher im Wald spazieren. Plötzlich läuft ein Igel an ihnen vorbei. Da sagt der eine Zahnstocher zum anderen: „Sag mal, wusstest du, dass hier ein Bus fährt?“

„Wenn das Euer Vater wüsste“, sagt die Witwe Henne zu den Küken, „er würde sich im Grill umdrehen.“



Im Netzwerk mit Sicherheit gut versorgt!



Lösung zum Rästel auf Seite 20: Konstanz am Bodensee

Impressum

Herausgeber:

Vinzentiushaus Offenburg GmbH
Prädikaturstr. 3
77652 Offenburg
Tel.: 0781 9283-0
Fax: 0781 92 83-4460
Internet: www.vinzentiushaus-offenburg.de
E-Mail: info@vinzog.de

V.i.S.d.P.

Dirk Döbele, Geschäftsführer

Redaktion: Ulrike Meier-Liehl und Madeline Stiefel

Bilder: Fotolia.com, Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Druck:



Haftungsausschluss:

Die Inhalte der Heimzeitung werden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Daten wird keine Gewähr übernommen. Eine Haftung, insbesondere für materielle oder immaterielle Schäden oder Konsequenzen, die aus der Veröffentlichung der Heimzeitung entstehen, ist ausgeschlossen.

Unser Service

5 % Rabatt auf alles*...

*gilt nicht für verschreibungspflichtige Arzneimittel

...erhalten Sie mit der Service-Card

Parkgebühr-Erstattung

50 Cent (30 Min. Parkzeit) bei jedem Einkauf

Kostenloser Bringdienst

im Umkreis von 10 km

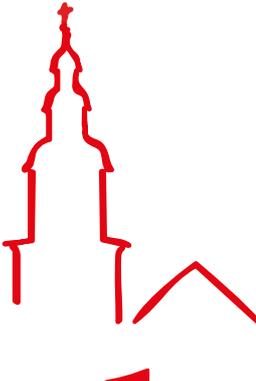
Treue Plus Prämien

aus unserem Bonuskatalog

Große Auswahl

an Kosmetik- und Gesundheitsprodukten

Christian Brenner



Stadt
Apotheke
Offenburg
Hauptstr. 43

Tel. 0781-9193590

freecall 0800-2487700

www.stadt-apo-offenburg.de